

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag u. Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- u. Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20  $\frac{1}{2}$  Besellgeld.

Wannements nehmen alle  
Postämter u. Postboven  
jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
od. deren Raum 10  $\frac{1}{2}$ ;  
bei Anstuferteilung  
durch die Exped. 12  $\frac{1}{2}$ .  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25  $\frac{1}{2}$ .  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 13.

Neuenbürg, Samstag den 23. Januar 1904.

62. Jahrgang.

## Kundschau.

Im Mittelpunkt des Tagesinteresses für Deutsch-land steht augenblicklich der Herero-Aufstand in Deutsch-Südwestafrika. Derselbe ist soeben im Reichstag Gegenstand lebhafter Erörterungen gewesen, deren Anlaß die Nachtragsforderungen zum Kolonialetat behufs Niederwerfung des Aufstandes bildeten. Die hierbei abgegebenen Erklärungen des Reichskanzlers Grafen Bülow und des Kolonialdirektors Dr. Stübel gaben ungeschminkt den Ernst der Lage in dem aufständischen Kolonialgebiete zu, um so erfreulicher war aber auch der dieser Sachlage gegenüber mit seltener Einmütigkeit bekundete Patriotismus des Reichstags, debattellos sind die betreffenden Forderungen vom Hause am Mittwoch ohne jeden Widerspruch definitiv angenommen worden. Eine Ausnahme machte nur die Sozialdemokratie, da Abg. Bebel Stimmenthaltung empfahl. Ueber die Gründe der so plötzlich aufgestimmten Erhebung der Hereros vermochten die genannten Regierungsvertreter dem Parlamente allerdings noch keine Aufschlüsse zu geben, es scheint indessen, daß gewisse Mißgriffe und Unterlassungs-tünden der Verwaltung in Deutsch-Südwestafrika das ihre mit dazu beigetragen haben, die aufständischen Gelfüste unter den Hereros mit groß zu ziehen. Inzwischen ist am Donnerstag nachmittag der Lloyd-dampfer „Darmstadt“ mit dem ersten Teile des neu-gebildeten Expeditionskorps in Stärke von 500 Mann Marineinfanterie und einem Detachement Eisenbahn-truppen, sowie mit den Erziehungsmannschaften für den Kreuzer „Habicht“ von Wilhelmshafen aus nach Südwestafrika abgegangen. Die Expeditionstruppen waren am Mittwoch vom Prinzen Heinrich in Kiel besichtigt worden, der hierbei an sie eine kurze An-sprache hielt. Nach dem Reiseplan soll die „Darm-stadt“ am 10. Februar in Swakopmund einreffen, hoffentlich ist es dann noch nicht zu spät für die anlangenden Expeditionstruppen, größeres Unheil von Deutsch-Südwestafrika abzuwenden.

Der Reichstag beschäftigte sich am Mittwoch nach der debattellos erfolgten Genehmigung der Nach-tragsforderungen für Deutsch-Südwestafrika mit der ersten Lesung der Vorlage, betr. die Errichtung von Kaufmannsgerichten. Verbunden hiermit wurde die Beratung eines von der neuen wirtschaftlichen

Vereinigung durch den Abg. Lattmann eingebrachten Gesetzentwurfes, welcher sich auf die gleiche Frage bezieht, jedoch die Kaufmannsgerichte obligatorisch gestalten will, während dieselben nach der Regierungs-vorlage nur fakultativer Natur sein sollen. In der Debatte sprachen sich sämtliche Redner aus dem Hause, die Abgg. Lattmann (wirtschaftl. Vereinigung), Trimborn (Zentr.), Singer (Soz.), Beck (nat.-lib.), Henning (kons.), Meiß (freif. Volksp.) und Schlüter (Reichsp.) zustimmend im Prinzip zur Errichtung von Kaufmannsgerichten aus, nur äußerte hierbei ein Teil der Redner noch besondere Wünsche. Dies war namentlich seitens des sozialdemokratischen Abgeordneten Singer der Fall, regierungsseitig erklärte indessen Staatssekretär Graf Posadowsky bestimmt, daß erheblichere Abänderungen der Regierungsvorlage deren Zustandekommen gefährden müßten. Am Don-nerstag führte der Reichstag die Generaldebatte über die Kaufmannsgerichte zunächst noch weiter. — Die Budgetkommission des Reichstages erledigte am Mit-woch den Postetat und trat dann in die Beratung des umfangreichen Etats des Reichsamtes des Innern ein.

Der Kaiser nahm im Laufe des Mittwoch im Berliner Residenzschloße u. a. die Meldung des zum Befehlshaber der nach Südwestafrika bestimmten Expeditionstruppen, Obersten Dürr, entgegen. Weiter empfing der Kaiser am genannten Tage die Präsidien der beiden Häuser des preussischen Landtages, doch liegen über diesen Empfang noch keine näheren Nach-richten vor.

Die badische Bahnverwaltung will dem Uebelstand abhelfen, daß Fernreisende in Durch-gangswagen von Station zu Station dem Ab- und Zugang zu sehr ausgelegt sind. Die Schaffner wurden daher beauftragt, die nur auf kurze Strecken Mitreisenden in besonderen Wagen unterzubringen und erst, wenn Ueberfüllung droht oder die Durch-gangswagen leer laufen, diese Reisenden in die Durch-gangswagen zu weisen.

Die badischen Staatseisenbahnen haben im Jahre 1903 bessere Geschäfte gemacht, als man erwartete. Die Gesamteinnahmen betrugen 78,409,900 Mark, gegen das Vorjahr mehr 2,860,980 M. Im Staatsvoranschlag waren 73,511,500 M. angenommen worden. Das Ergebnis ist also um fast 5 Mill. höher.

In Frankreich setzen die liberal-konservativen und nationalistischen Gegner des radikalen Ministeriums Combes alle Hebel in Bewegung, um dasselbe wegen der Ausweisung des elsässisch-kerikalen Reichstags-abgeordneten zu Fall zu bringen. Vermutlich werden indessen die Herren hiermit kein Glück haben, da es wenigstens als sehr wahrscheinlich galt, daß die große Interpellationsdebatte in der Freitagssitzung der Deputiertenkammer über die Ausweisung Delsors mit einem Siege der Regierung enden würde.

In England steht das politische Leben fortge-setzt im Zeichen des Kampfes zwischen Freihändlern und Schutzzöllnern. Unter diesem Gesichtspunkte ist auch die Parlamentsnachwahl in Gateshead vollzogen worden; es siegte hierbei der Freihändler Johnson gegen den Schutzzöllner Vicomte Morpeth, denn jener wurde mit einer Mehrheit von 1205 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

In Amerika wird die Annexion der neuen Republik Panama durch die Union schon ganz offen betrieben. Im Senat zu Washington brachte Morgan am Mittwoch eine Gesetzworlage ein, wonach Panama den Vereinigten Staaten einverleibt und folgende Summen bewilligt werden sollen: 10 Millionen Dollars zur Entschädigungszahlung an die Republik Panama für die Abtretung ihres Gebietes, 1 1/2 Millionen Dollars zur Entschädigungszahlung an Kolumbien und 50 Millionen Dollars zum Ankauf des Eigentums der Panamagesellschaft.

London, 22. Januar. In gut unterrichteten Kreisen, meldet das Reutersche Bureau, ist man seit mehreren Tagen allgemein der Ansicht geworden, daß die ostasiatische Frage friedlich geregelt werden würde. Nachrichten aus unantastbarer Quelle, die hier ein-gegangen, haben es über alle Zweifel gestellt, daß die Friedenspartei in Rußland an Macht gewinne, weil sich herausgestellt habe, daß Rußland auf den Krieg nicht vorbereitet sei.

In Ostasien scheint durch die Worte, die der Zar beim Neujahrs-Empfang an die Vertreter des Kaisers von Japan gerichtet hat, eine entscheidende Wendung herbeigeführt zu sein. Die aus russischen Quellen stammenden Berichte atmen Friedenszuversicht, die durch englische Meldungen über den angeblich zweifelhaften Wert der russischen Zugeständnisse an Japan nicht erschüttert werden kann.

## Des Bischofs Bart.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von S. L. (Nachdruck verboten.)

Als seine Toilette vollendet war, musterte sein Begleiter ihn mit kritischem Blick und brach dann in lautes Gelächter aus.

„Jamos!“ rief er einmal ums andere. Dann sah er nochmals mit der Linken in die Ledertasche und holte eine Kassette daraus hervor.

„Ihr Gehorjam verdient Belohnung,“ sagte er, während er die Kassette öffnete und vor den geblendeten Augen des halbberaubten Bischofs eine Menge kostbarer Brillanten und anderer Edelsteine funkeln ließ.

„Nun werden Sie begreifen, warum mir daran gelegen ist, in etwas anderer Fassung aufzutreten,“ bemerkte er. „Noch zehn Minuten — dann bin ich mit Ihnen fertig.“

Damit schloß er den Kasten und warf ihn in die Reisetasche zurück.

„Ums Himmelswillen, was nun?“ stieß der Bischof hervor.

„Ich will Sie rasieren.“

Ein Schrei tödlichen Entsetzens brach von des Bischofs Lippen.

„Aus Barmherzigkeit lassen Sie mir wenigstens meinen Bart,“ stieß er fast flehentlich.

„Unstimm!“ entgegnete der andere, während er den Revolver in die Tasche steckte und ein Rasier-messer zum Vorschein brachte. „Danken Sie es Ihrem

Glücksteil, daß ich — was Word anbelangt — ein kleines, aber gläubiges Vorurteil habe, sonst würde ich nicht so viel Umstände mit Ihnen gemacht haben. Ich möchte nicht gern zum äußersten greifen, aber wenn Sie nicht still halten —“

Er machte die Beste des Halsabschneidens und tat sodann, als würde er einen schweren Körper zur Tür hinaus.

„Aber mein Bart!“ rief der unglückliche Bischof. „Bedenken Sie, wenn Sie mich rasieren —“

Seine Stimme versagte. Des Schurken Augen bligten ihn so satanisch an, und das Messer funkelte ihm so scharfgeschliffen entgegen, daß er zum ersten Mal in seinem fünfundsünzigjährigen Dasein in Ohnmacht fiel.

Als er bald darauf wieder zu sich kam, empfand er ein unangenehmes Kältegefühl. Hastig fuhr seine Hand an seine Kehle. Dieselbe war unversehrt, doch sein Bart, sein schöner Bart war dahin.

Die schweren Lider hehend, schaute er um sich. Ihm war, als sei er in einer anderen Welt erwacht und sände sich nun seinem alten Selbst gegenüber. Denn in der Ede drüben saß, zeitungslesend, mit gekreuzten Beinen und in stolzer, unnahbarer Haltung der Bischof von Steadminster.

Nun ward ihm alles klar. Dieser Schurke, dieser Einbrecher, dieser Brillantendieb hatte diesen verwegenen Substreich vollführt, um sich dem Auge und Arm der Gerechtigkeit zu entziehen. Und der Besitz seines schönen Vollbartes, der — jetzt dämmerte es dem Bischof plötzlich auf — gar nicht echt war,

ermöglichte es dem Banner, sich für Dr. Wigworth auszugeben und seinen Verfolgern unter dieser Maske sicher zu entkommen.

Was tun? Ihm blieb nichts übrig, als hier ganz still zu sitzen, bis der Zug in die Station einlief, und diesen trecken Padron dann festnehmen zu lassen, ehe er Zeit zum Entweichen fand. Bedenklich blühte er auf seine gestreiften Weinkleider und rieb sein Kinn. Er mußte ja ganz vagabundenhaft aussehen; nun, hoffentlich war irgend jemand im Zuge, der ihn zu relognozieren vermochte. Die Hauptsache war schnelles Vorgehen.

Er rückte ein wenig näher zur Tür. Der Pseudo-Prälat schien nichts zu merken und, in seine Lektüre vertieft, seine Gegenwart ganz vergessen zu haben.

Endlich lief der Zug in London ein und hielt bald darauf an der ersten Station. Mit schneller Bewegung neigte Dr. Wigworth sich zum Fenster hinaus und winkte einem in der Nähe stehenden Schutzmann.

„Arretieren Sie diesen Menschen da!“ rief er erregt. „Ich bin der Bischof von Steadminster, wenn schon ich augenblicklich nicht so aussehe. Dieser Schurke hat meine Kleider gestohlen, meinen Bart —“

Der Schutzmann, der währenddessen mit dem hinter Wigworth stehenden, falschen Bischof Zeichen ausgetauscht hatte, machte eine beschwichtigende Handbewegung.

„Nur ruhig, Freundchen, ruhig!“ sagte er, einen Inspektor herbeiwinkend. „Gewiß sind Sie der



### An die Gemeindebehörden, betr. die Einleitung der Jahreschätzung der Gebäude.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des K. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 19. Juli ds. Jrs. (Amtsblatt S. 378) wird den Gemeindebehörden Nachstehendes bekannt gegeben.

Zunächst ist die Schätzung derjenigen Änderungen einzuleiten, welche sich an Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen nebst ihren Zubehörenden (namentlich Maschinen) durch Neubauten oder sonstige Bauausführungen, bezw. durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zubehörenden seit der letzten Schätzung ergeben haben.

Zu diesem Zweck werden die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und Riff. 9 Abs. 1 bis 5 des Normalerlasses vom 16. März des gleichen Jahres (Klumppts neueste Handausgabe S. 18 lit. a) beauftragt, die Besitzer derjenigen Fabriken oder gewerblichen Anlagen, bei welchen die bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, zu unterweilen, unter Berücksichtigung der nachstehenden Bestimmungen zu bewerkstelliger Anmeldung der eingetretenen Änderungen bei der Ortsbehörde aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und von den hieraus sich ergebenden Änderungsanträgen spätestens bis

**20. September ds. Jrs.**

hierher Anzeige zu machen.

Im einzelnen sind hierbei die folgenden Vorschriften zu beachten:

1) Die der Schätzung zu unterwerfenden Zubehörenden (Maschinen, Apparate, Werkbänke, Fachgestelle, Transmissionen, Rohrleitungen u. dergl.) sind abgefordert von den Gebäuden möglichst detailliert (unter Angabe der Gebäude, Stockwerke und Lokale, in welchen sie sich befinden, der Stückzahl, des Materials, Maßes bezw. Gewichts und des mutmaßlichen Wertes derselben) zu bezeichnen. Dabei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraftübertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubehörenden erscheinen, in das Anmeldeverzeichnis aufzunehmen sind.

Soweit solche Zubehörenden als unverbrennbar von der Versicherung ausgenommen werden sollen, ist dies speziell anzugeben.

Im Interesse der Vollständigkeit der Anmeldungen und um das Anmeldegeschäft möglichst zu vereinfachen, empfiehlt sich bei der Anmeldung der Zubehörenden die Benützung tabellarisch angelegter Anmeldeformulare, welche seitens der Anmeldepflichtigen vom Oberamt unentgeltlich bezogen werden können.

2) Die Anmeldungen der Hochbauten von Fabriken und ähnlichen gewerblichen Anlagen zur Schätzung sind ebenso wie die Anmeldungen sonstiger Gebäude zu behandeln.

Wenn es aus besonderen Gründen wünschenswert ist, daß auch die Schätzung der Hochbauten unter Leitung des Bauinspektors vorgenommen wird, so ist dies rechtzeitig anzuzeigen.

3) Bei der dem Gemeinderat obliegenden Durchsicht der Feuerversicherungsbücher ist besonders auch darauf zu achten, daß Doppelversicherungen, wie sie z. B. in Fabriken bezüglich der Maschinen und sonstigen Zubehörenden mitunter noch vorkommen, sowie Versicherungen von solchen Objekten, welche dem Zwang der Landesanstalt unterliegen, bei Privatgesellschaften vermieden werden.

In dieser Beziehung werden die Gemeindebehörden auf den Erlaß des Kgl. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungs-Anstalt vom 18. Oktober 1892, betreffend die Versicherung der Fabrikzubehörenden bei der Landesanstalt (Min.-Amtsbl. S. 478) noch besonders hingewiesen.

4) Da die bezügliche Vorlage an den K. Verwaltungsrat auf den 1. Oktober ds. Jrs. zu erfolgen hat, sind die beteiligten Gebäudebesitzer noch besonders auf diesen Endtermin unter dem Anfügen aufmerksam zu machen, daß spätere Anmeldungen als außerordentliche auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

Hinsichtlich der sonstigen Gebäude wird später weitere Bekanntmachung erfolgen.

Den 9. August 1904.

K. Oberamt.  
Amtmann Knapp.

Wildbad.

**Sonntag den 14. August 1904**

(bei günstiger Witterung)

## grosses Feuerwerk und Beleuchtung der Enzanlagen.

Extrazug hierher und zurück nach Pforzheim.

Näheres durch Anschlagzettel.

Vorbestellungen auf Tribünenplätze nimmt der Bahnhöfner an.

Wildbad, den 12. August 1904.

Kgl. Bahnhöfner  
v. Karas.

K. Forstamt Liebenthal.

### Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 16. August, vorm. 9 Uhr im „Hirsch“ in Monatam aus Staatswald Monatamerkopf, Erstmühlberg und vom Scheidholz der Hutten Kaffeehof und Müllingen:

Rm: 12 Nadelholz-Scheiter, 42 desal Prügel, 254 Nadelholz-, 3 Laubholz-Anbruch.

Neuenbürg.

Einige tüchtige

## Maurer

können sofort eintreten bei

Georg Haizmann.

Neuenbürg.

Feizbares

## Zimmer

mit oder ohne Pension wird von einem Fräulein sofort gesucht.

Geil. Anträge an Bügelisenfabrik erbeten.

Verheirateter, solider, tüchtiger

## Säger

findet bei freier Wohnung und Heizung dauernde gutbezahlte Stellung bei

Julius Knapp,  
Dampfsägerwerk Neckarsulm.

Pforzheim.

## Dienstmädchen

ein tüchtiges, braves und fleißiges, bei guter Behandlung und hohem Lohn zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.

G. Maler, Architekt.

## Eine Köchin

tüchtige, anständige Person, mit guten Empfehlungen bei hohem Lohn in kleine christliche Familie auf September nach Mannheim gesucht.

Anerbieten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hirsau.

## Wein Weinlager

nur in guten, reellen Weinen bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Auf neue und gebrauchte

## Fässer

jeder Größe nehme auch noch Bestellungen an, welche prompt ausgeführt werden. Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich

Joh. Brenner,  
Küferei und Weinhandlung.

Wer ohne Provisionsvorbehalt ein Geschäft, Grundstück, Gasthof, Hotel, Güter, Werkstatt, Fabrik, Bau-Parzellen, Hypotheken, Ziegeleien schnell verkaufen will, wende sich an das verzweigte Bureau Germania Inh. S. Groner zu Berlin, Dirschstr. 24. Unser Vertreter ist zu diesem Zweck augenblicklich hier und in Umgegend anwesend und ersuchen wir um vorherigen schriftlichen Bescheid ob kostenloser Besuch erwünscht. — Strengste Diskretion!

Langenbrand, den 10. August 1904.

## Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters und Großvaters

**Julius Eberhard,**  
Privatier

sagen innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, den 11. August 1904.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß mein l. Sohn, unser l. Bruder, Schwager, Onkel und Nefse

## Fritz Bradhold

nach längerem, schwerem Leiden heute früh im Alter von 29 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen:

Die tieftrauernde Mutter:

Frau Fr. Bradhold Wtw.  
Hotel zum „goldnen Roß“.

Beerdigung: Samstag den 13. August nachm. 4 Uhr.

## Gewerbebank Neuenbürg.

Von Sonntag den 14. August bis und mit Sonntag den 21. August

bleibt das Kassenbureau geschlossen.

Den 11. August 1904.

Raffier A. Hummel.

## Bahnhof-Restaurant Herrenalb.

Samstag den 13. d. M.

abends halb 9 Uhr anfangend

## Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der

Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule Ettlingen

Kapellmeister A. Honrath.

Eintritt frei.

Neuenbürg.

Sehr schönes

## Öhmdgras

(jeweils 3 Morgen) hat zu verkaufen

Gottlob Reutter, Fuhrmann.

Anerkannt seine Fabrikate!



Überall zu haben.

Höfen.

Fleißige

## Arbeiterinnen

finden bei guter Bezahlung

dauernde Beschäftigung bei

Wilhelm Lustnauer,  
Holzwarenfabrik.

500 Mark

werden sofort gesucht gegen gute Bürgschaft.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Engelsbrand.

Eine noch guterhaltene

## Futterschneidmaschine

hat preiswürdig zu verkaufen Friederike de Sanden, Witwe.

